

3. SCHULEN

das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
---------------------------	----------------------	---------------	-----	-----	-------	-------	-------	-------	--	----------	-------------

3.3 SCHULE RÜTERWIS

Leitsatz: Zum Wohle aller Beteiligten setzen wir in unserem Schulprogramm sinnvolle Schwerpunkte. Dabei behalten wir auch die Rahmenbedingungen im Auge und setzen uns mit deren Grenzen auseinander.

Leitsatz: Die Umsetzung des Sonderpädagogischen Konzepts trägt den Bedürfnissen aller Zolliker Schülerinnen und Schüler Rechnung.

3.3.1	<ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des bisherigen sonderpädagogischen Angebots. - Projektplan steht. - Projektgruppe zur Umsetzung hat ihre Arbeit aufgenommen. 	<p>Umsetzung „Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen“</p> <p>Der Schule Zollikon ist es wichtig, dass möglichst alle Kinder und Jugendlichen ihrer Gemeinde die Schule an ihrem Wohnort besuchen.</p> <p>Alle Schülerinnen und Schüler werden mit ihren Besonderheiten akzeptiert und in das gesellschaftliche Leben integriert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gemeinde Zollikon verfügt im Januar 2009 über ein Konzept und die entsprechenden Feinkonzepte (Schulen). - Alle Fach- & Klassenlehrpersonen werden entsprechend ausgebildet. - Das Verfahren „Schulisches Standortgespräch“ ist eingeführt. 	X	2	3		4			<p>1: Februar 2008</p> <p>2: September 2008, Feinkonzepte Dezember 2008</p>
-------	---	---	---	---	---	---	--	---	--	--	---

	das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
Leitsatz: Wir überdenken unsere Arbeit kritisch. Die Meinungen unserer Anspruchsgruppen sind uns wichtig.												
3.3.2	<ul style="list-style-type: none"> - Viele Lehrpersonen erheben seit Jahren Individualfeedbacks bei ihren Schülerinnen, Schülern und Eltern. - Regelmässig finden Auswertungen über Anlässe statt. - Elektronisch verteilte Unterlagen werden individuell angepasst und bis zu den Sommerferien 08 ausprobiert/erprobt (jede Lehrperson führt eine Form durch). 	<p>Individualfeedback</p> <p>Der regelmässige Einsatz von Individualfeedbacks (Lehrpersonen erhalten individuelle Rückmeldungen bezüglich ihrer pädagogischen Arbeit) der verschiedenen Anspruchsgruppen ist in der Selbstevaluation jeder Lehrperson selbstverständlich – siehe Q-Konzept.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Formulare für Individualfeedbacks für die verschiedenen Stufen befinden sich auf dem Laufwerk Allgemein (nicht abschliessend). - Die Formulare sind auf ihren Nutzen evaluiert. - Jede Lehrperson führt mind. einmal jährlich mit einer Anspruchsgruppe ein Individualfeedback durch. - Im Rahmen der Mitarbeitergespräche kommuniziert jede Lehrperson mind. ein individuelles Thema aus dem durchgeführten Feedback der Schulleitung. 			3	3	4				<p>1 = bereits im SJ 2006/07 gestartet</p> <p>2 = Beispielkatalog wurde im SJ 2007/08 erstellt</p> <p>3 = Erste Durchführung bis Ende SJ 2007/08</p>

	das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
Leitsatz: Wir pflegen einen Ressourcen orientierten Austausch und reflektieren unseren Unterricht.												
3.3.3	<ul style="list-style-type: none"> - Jede Schule führt individuelle Hospitationsprojekte durch. - Viele Lehrpersonen tauschen sich regelmässig mit internen und externen Lehr- und Fachpersonen aus. - Klassenübergreifende Projekte finden statt. - Im heilpädagogischen Bereich finden regelmässig Teamteaching-Formen statt. 	<p>Qualitätsgruppen</p> <p>Jede Lehrperson arbeitet regelmässig in einer Q-Gruppe mit – diese hat den Fokus Unterricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Lehrpersonen kennen verschiedene Arten von Q-Gruppen. - Jede Lehrperson gehört jedes Jahr einer Q-Gruppe an und macht diese Tätigkeit gegenüber der Schulleitung transparent. 			1 / 2	3		4			

	das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
Leitsatz: Wir legen Wert auf das Erlernen von Arbeits- und Lerntechniken.												
3.3.4	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Lerntypen werden im Unterricht berücksichtigt. - Eigenen Lerntyp erkennen - Memo-Techniken - Schülerinnen und Schüler denken über ihr Lernen nach. - Visualisierungstechniken - Werkstattunterricht - Wochenplan 	<p>Vermitteln von Lerntechniken</p> <p>Die Lehrpersonen sind sensibilisiert im Bereich Lerntechniken und vermitteln diese regelmässig den Schulklassen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerinnen und Schüler kennen ihren Lerntyp und ihr eigenes Lernverhalten. - Entsprechende Weiterbildungen finden statt. - Neue Lehrmittel werden kennen gelernt und bei Bedarf eingeführt. 				1 / 2	3		4		Qualitätshandbuch!
Leitsatz: Durch die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler werden Verantwortungsbewusstsein und Identifikation mit der Schule gestärkt.												
3.3.5	<ul style="list-style-type: none"> - Der Klassenrat wird in allen Klassen erprobt. - Formen des Individualfeedbacks werden angewandt. - Mitsprache- und Mitorganisationsmöglichkeiten in einzelnen Projekten (Bsp. Sommerfest, Weihnachts-singen). - Wahlmöglichkeiten in Projekten. 	<p>Schülerpartizipation</p> <p>Jede Schule entwirft ein Konzept Schülerpartizipation, in dem Gefässe für die aktive Teilnahme und Identifikationsförderung der Schülerinnen und Schüler mit der Schule enthalten sind. Die Partizipationsmöglichkeiten sind dem Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler angepasst.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Es besteht ein Schülerrat, der die Schule mitgestalten kann. - Die Schülerinnen und Schüler lernen Kommunikation und Demokratieverständnis. 			2	3		4			

	das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
Leitsatz: Wir gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Buben und Mädchen ein.												
3.3.6	<ul style="list-style-type: none"> - Einzelne Unterrichtsstunden, aber auch Handarbeit, Klassenrat und Teamteaching finden zwischenzeitlich nach Geschlechtern getrennt statt. - Differenzierte Lektüren - Sexualkunde, zum Teil nach Geschlechtern getrennt, an einzelnen Mittelstufenklassen. 	Aufnehmen der Genderthematik Es sollen vorhandene Massnahmen erfasst und Aktionen, Projekte und allfällige Standards im Dialog mit den Teams erarbeitet werden.	<ul style="list-style-type: none"> - Bedürfnis orientierter Ausbau der laufenden Projekte. - Geschlechter getrennte Unterrichtslektionen werden auf allen Stufen bewusst in den Unterricht eingebaut. 			2	3		4			
Leitsatz: Wir pflegen einen konstruktiven Austausch zwischen Schule und Elternschaft.												
3.3.7	<ul style="list-style-type: none"> - Elterngespräche - Elternabende - Elternrat - Elternmitwirkung in einzelnen Projekten - Mailverkehr - Quintalsbriefe von Schulleitung und Klassenlehrpersonen - Website 	Elternkommunikation Lehrpersonen werden im klaren und kompetenten Kommunizieren gestärkt z.B. in Form von Weiterbildung Jede Schule gibt die Anzahl der Elternabende vor.	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterbildung im Bereich Gesprächsführung und Kommunikation. - Festlegung von Standards zur Elternarbeit auf Klassenebene. - Elterneinbezug in die Pausenaufsicht (Projekt Pausenfussball). 				2	3	3			

	das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
Leitsatz: Die Lehrpersonen ermöglichen eine gezielte und effektive literale Förderung im Unterricht.												
3.3.8	<ul style="list-style-type: none"> - Antolin (www.antolin.ch) - Autorenlesungen - Begabtenförderung - Bibliotheksbesuche - Brieffreundschaften - DaZ-Unterricht - E-learning (www.schultraining.ch) - Elfe-Test (Lesestandserhebung) - Heilpädagogische Förderung - ISF - Klassenlektüre - Lesegruppen - Projekt Standardsprache im Kindergarten - Sprachförderprogramme im Kindergarten (z.B. Lezus) - Teamteaching Mittelstufe 	<p>Deutsch: Literalität</p> <p>Jede Schule setzt sich mit dem Thema Sprachförderung auseinander und erstellt ein Konzept.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wir kennen Instrumente und Verfahren für die Diagnose literaler Fähigkeiten. - Wir haben verschiedene didaktische Arrangements diskutiert, bzw. erprobt, die eine gezielte und effektive literale Förderung im Unterricht ermöglichen. - Wir dokumentieren und kommunizieren Mittel und Methoden der literalen Förderung an unserer Schule. 	X		2 / 3	3		4			

	das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
Leitsatz: Wir unterrichten in allen Fächern nach einem definierten Lehrplan/Konzept.												
3.3.9	<ul style="list-style-type: none"> - Persönliche Absprache der Fähigkeiten/Kriterien für eine Teilnahme am Nichtschwimmer-Kurs. - Merkblatt Schwimmunterricht vom 3.7.2006 - Jahresprogramm/Ziele 1.-4. Klasse (ohne Datum) 	Konzept Schwimmunterricht/ Standards definieren	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellen von Jahreszielen (mit Kriterienkatalog) für jedes Schuljahr (1. / 2. / 3. / 4. Kl.) für die Schule Zollikon (persönliches Schwimmheft). 			1/2/3			4			Mit den Jahreszielen wird die Erfassung der Kinder für den „Nichtschwimmerkurs“ transparenter.

	das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
Leitsatz: Anlagen und Strukturen unserer Schule entsprechen den Anforderungen des neuen Volksschulgesetzes.												
3.3.10	<ul style="list-style-type: none"> - AG Raumplanung auf Ebene Schulgemeinde Zollikon - AG Raumbedürfnisse an der Schule Rüterwis 	<p>Infrastruktur Rüterwis</p> <p>Die Bedürfnisse an eine zeitgemässe Schulanlage (inkl. Tagesstruktur) sind formuliert.</p> <p>Realisierungsmöglichkeiten werden aufgezeigt und prioritär umgesetzt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Zusätzlicher Raum für die Umsetzung der sonderpädagogischen Massnahmen ist geschaffen. - Der Betrieb des Betreuungshauses ist im Rüterwis C konzentriert. - Alle Medien unserer Schule sind elektronisch erfasst. - Eine Aula ist in Planung. - Die Schulleitung ist den Bedürfnissen des neuen Volksschulgesetzes (insbesondere im Bereich der sonderpädagogischen Massnahmen) angepasst. - Der Hausdienst ist gemäss Konzept der Schulgemeinde Zollikon umstrukturiert. 			2/3						

	das tun / haben wir schon	Entwicklungsvorhaben	Zielsetzungen	VSG	Wer	08/09	09/10	10/11	11/12		Backlist	Bemerkungen
Leitsatz: Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Durch gegenseitigen Austausch zu Lernzielen fördern wir die Qualität unserer Schule.												
3.3.11	<ul style="list-style-type: none"> - Projekt Standardsprache, Würzburgerprogramm - Kommunales Projekt über Schülerportfolio - Rundtischformular - Elternarbeit, Elterninformation - Standortgespräche, Stufengespräche, Übertrittsgespräche 	<p>Dokumentation und Überprüfung der Entwicklungsschritte</p> <p>Vergleiche Beilage</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gebrauchsfertiges Hilfsmittel mit standardisiertem Arbeitsmaterial - Jede Kindergärtnerin überprüft in den gleichen Zeitabschnitten den Entwicklungsstand und die Fortschritte von jedem einzelnen Kind und dokumentiert diese. 		Kinder-garten Berg	1/ 2/ 3		4				
Leitsatz: Wir fördern mit unseren Aktivitäten die Schulidentität												
3.3.12		<p>Anlässe im Jahreskalender</p> <p>Vergleiche Beilage</p>				3/4	3/4	3/4	3/4			